



Neues aus der Riesnatur 5-2024 (November 2024)

Neues Schutzgebiet am Kleinen Hühnerberg bei Kleinsorheim!

Dem Rieser Naturschutzverein e.V. gelang es im August 2024, ein zum Verkauf stehendes Grundstück am Kleinen Hühnerberg für die Natur zu bewahren und zu sichern. Das Grundstück hat eine Fläche von 9,5240 ha und liegt am Westrand des Kleinen Hühnerbergs. Gefördert wurde der Kauf durch die Regierung von Schwaben aus Landschaftspflegemitteln und kofinanziert durch die EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



Rot hinterlegt: Neues Schutzgebiet am Kleinen Hühnerberg
Karte: Geodaten Bay. Vermessungsverwaltung

Das Grundstück gliedert sich in Waldteile, Heideflächen und deren Restbestände sowie wärmeliebende Säume und ehemalige kleinere Materialentnahmestellen. Der Waldteil wiederum gliedert sich in einen Altbestand und einen nach 1953 an der Südwestspitze auf einer Magerrasenfläche aufgeforsteten Jungwald.

Im Wald befindet sich ein größerer Standort von Märzenbechern. Zudem ist am Kleinen Hühnerberg die Riesmehlbeere (*Sorbus fischeri*) anzutreffen, eine im Ries endemische Art. Sie weist im Ries nur einen Gesamtbestand von rund 200 fruchtenden Bäumen auf. Als Brutvögel kommt u.a. der Buntspecht, der Grünspecht und der Schwarzspecht vor. Für die Hohltaube besteht Brutverdacht.

Durch den Kauf und die Betreuung des Schutzgebietes durch den Rieser Naturschutzverein ist garantiert, dass der naturschutzfachliche Wert erhalten bleibt. Der alte Waldteil soll aus der Nutzung genommen werden. Ziel ist eine Totholzanreicherung (stehend und liegend) speziell für Totholzbewohner. Es wird die Entwicklung zu einem Naturwald ohne Eingriffe angestrebt. Durch Auflichtungsmaßnahmen kann die Qualität der Waldsäume verbessert werden.

Aufwertungsmaßnahmen sind im Bereich der Entnahmestellen und im Offenland und den Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland in Planung, die mit den Fachbehörden abgestimmt werden. Ziel ist es, mittelfristig die Biotope noch besser zu vernetzen, die Heidereste wieder zu beweiden und die Schafbeweidung vom benachbarten Schellenberg auf den Hühnerberg auszudehnen. Die Maßnahmen dienen der Stärkung des Biotopverbundes und setzen die in naher Umgebung in den vergangenen Jahren erfolgten Pflegemaßnahmen fort. Die naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes soll im Sinne des FFH-Managementplanes gestärkt werden.

Der Ankauf und die geplanten Maßnahmen und Zielsetzungen erfüllen in hohem Maße die mit dem EFRE-Programm verfolgten Ziele:

- Optimierung von Biotopverbundstrukturen
- Aufbau und Stärkung des Biotopverbundes auf regionaler Ebene
- Renaturierung und Vernetzung von Lebensräumen
- Optimierung von Natura-2000-Gebieten
- Sicherung und Verbesserung der biologischen Vielfalt
- Artenschutzmaßnahmen von stark gefährdeten Rote-Liste-Arten

Der gesamte Kleine Hühnerberg ist zusammen mit dem Schellenberg als FFH-Gebiet „Trockenverbund am Rand des Nördlinger Rieses“ ausgewiesen.



gefördert durch
**Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz**



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Landschaftspflegesaison abgeschlossen

Mit einer Pflege von Magerrasen und ehemaligen Materialentnahmestellen am Goldberg bei Goldburghausen schlossen wir traditionell in Baden-Württemberg unsere von freiwilligen Helfern getragenen Landschaftspflegaktionen ab. 39 Helfer waren zum „Saisonabschluss“ gekommen und ließen sich nach einer anstrengenden Aktion in teilweise steilem Gelände von dem Verpflegungsteam der Lebenshilfe Nördlingen unter der Leitung von Diana Werner mit „Irish Stew“, einem Lammgericht, verwöhnen.

Ein Schwerpunkt der herbstlichen Pflegemaßnahmen mit unseren freiwilligen Helfern bildeten Heidepflegeaktionen bei Schmähingen, Herkheim, Holheim, Ederheim und Hürnheim. Hier haben wir im Herbst 2024 bewusst einen Schwerpunkt gesetzt, nachdem sich der Pflegezustand der Magerrasen in den letzten Jahren im Ries deutlich verschlechterte.

Es waren durchschnittlich 30 Helfer aktiv. Insgesamt haben wir rund 750 Helferstunden in die Bewahrung von Natur und Landschaft investiert. Aktionen in unseren Schutzgebieten am Hangmoor bei Niederlathen und eine Entbuschungsaktion im Wemdinger Ried rundeten die Pflegeaktionen der ehrenamtlichen Helfer ab.

Unser herzlicher Dank gilt allen freiwilligen Helfern, die an den acht Samstagen und zur Erledigung von Restarbeiten oft auch noch unter der Woche an den Landschaftspflegaktionen teilgenommen haben!

Die maschinelle Pflege der Streuwiesen in unseren Schutzgebieten steht kurz vor dem Abschluss. Die Gehölzpflege, u.a. in den Wiesenbrüteregebieten setzen wir in den nächsten Wochen noch fort.



Magerrasenpflege am Niederhäuser Berg bei Hürnheim
Foto: Erich Rieder

Sumpfhoreulen im Ries 2024: Erneut erfolgreiche Bruten!

Nach den herausragenden Bruterfolgen der Sumpfhoreule im Ries 2023 war es spannend zu beobachten, ob die in Bayern als ausgestorben geltenden Sumpfhoreulen das Ries und den Landkreis verlassen, oder ob sie im Ries verbleiben.

Als die Brachvögel im Ries im Frühjahr ihre Reviere bezogen, waren die Sumpfohreulen präsent. Im Gegensatz zu 2023 wuchs schon im zeitigen Frühjahr die Hoffnung, dass es zu erneuten Bruten kommen könnte.

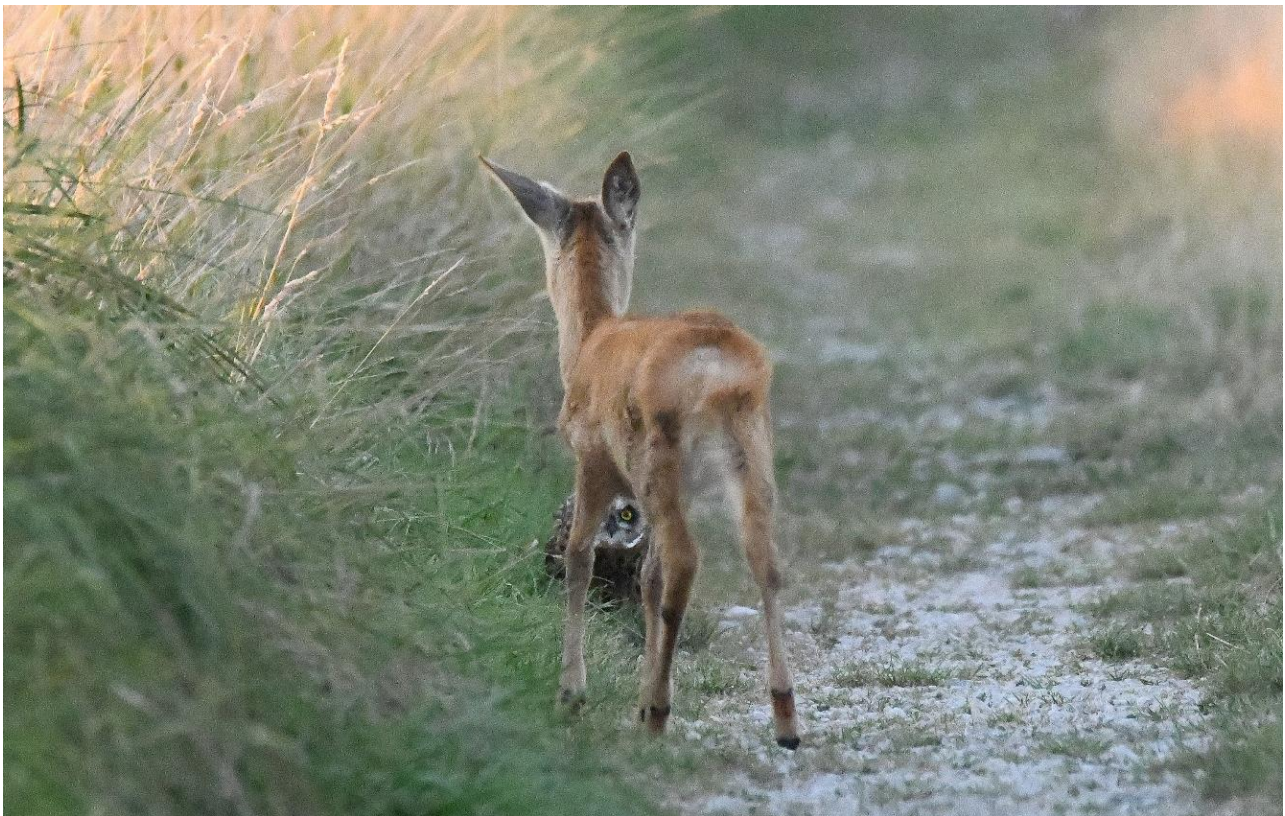
In einem Gebiet stellte sich wieder das hervorragende Zusammenspiel zwischen Sumpfohreule, Brachvogel und Kiebitz beim Abwehrkampf gegen jagende Greifvögel ein. Die Wiesenbrüterbetreuer stellten fest, dass Sumpfohreule und Brachvogel oft sehr nah beieinander brüteten. Die Überraschung und auch das Unverständnis war riesengroß, als festgestellt werden musste, dass vier Sumpfohreulengelege prädiert wurden, die nahen Brachvogelgelege aber unbehelligt blieben. Dies führte zu der Entscheidung, nun auch Sumpfohreulengelege, per Zaun, wie die Brachvogelgelege, zu schützen. Die Eulen nahmen die Zäunung gelassen hin und nutzten die Stäbe der Zäune oft als Sitzwarten.

Dieses Jahr wurde versucht, eine flächige Stilllegung der Wiesen bis nach der Brutzeit möglichst zu vermeiden. Durch verändertes Mähmanagement und noch intensivere Beobachtungen und Drohnenbefliegung, verringerte Mähgeschwindigkeit, teilweise in Begleitung von vor dem Mähwerk herlaufenden Hilfspersonen, konnte man dies in die Tat umsetzen.

Die Beobachter gehen im gesamten Ries von mindestens sieben bis neun erfolgreichen Bruten mit geschätzten rund dreißig Jungvögeln aus.

Auch in diesem Jahr wären die zahlreichen Bruterfolge ohne die intensiven Drohnenflüge des Vereins Wildtierrettung Ries-Mitte e.V., die an vielen Tagen u.a. zu sehr früher Morgenstunde stattfanden, nicht denkbar. Ein weiterer Dank gilt der Höheren Naturschutzbehörde und der Unteren Naturschutzbehörde, die die Schutzmaßnahmen intensiv begleiteten und u.a. die Änderungen im Mähmanagement und das Zäunen von Eulengelegen

Ein herzliches Dankeschön auch an Gebietsbetreuerin Lara Oblinger und ihr Helferteam, die weit über die Wiesenbrütersaison hinaus gefordert waren und mit einem enormen zeitlichen Aufwand aktiv waren, sowie an Norbert Estner, der viele Stunden in die Suche nach Sumpfohreulenbruten und deren Fortentwicklung investierte.



Jungeule und Rehkitz: Aug in Aug
Foto: Jürgen Scupin

Blütenpracht im Herbst

Die Flora zeigt sich im Frühjahr und Sommer von der schönsten Seite. Überall bunte Farben und üppige Blütenpracht. Infolge der Sommertrockenheit geht die Blühfreudigkeit zurück, die Vegetation wird spärlicher. Manche Pflanzen vor allem Liliengewächse, wie Märzenbecher und Gelbstern, ziehen bereits ihre Blätter ein.

Anfang September ist aber ein erneuter Schub in der Flora festzustellen. Gerade an trockenen Waldrändern und auf den sonnenverwöhnten Wacholderheiden beginnt die Blütezeit mancher Pflanzen. Die Taubenskabiose (*Scabiosa columbaria*) blüht violett und ähnelt der verwandten Witwenblume. Oft wird sie von der Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*) begleitet. Die kräftig blauviolett gefärbten Glockenblüten drängen sich am Ende des Blütenstängels in einem Knäuel, daher der Name „glomerata“. Die allseits bekannte Silberdistel (*Carlina acaulis*) und der Deutsche Enzian (*Gentianella germanica*) sind nur auf wenigen Trockenrasen verbreitet und weisen auf eine gute Wertigkeit des Magerrasen hin. Beide sind typische Herbstpflanzen mit eindrucksvollen Blüten. Auch der Augentrost mit seinen hellweißen Rachenblüten und auffälligem gelben Schlund entfaltet ab Ende August seine Blütenpracht. Er ist nicht nur auf Kalk und Lehm, sondern gerade auch auf silikatischem Untergrund verbreitet.



Kalkmeidend ist auch das „Highlight“ der Herbstblüher, die Orchidee Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*). Die Pflanze hat einen gewendelten Stängel und trägt mehrere weiße, kleine Orchideenblüten. Sie wird nur 5-15 cm groß und ist sehr selten. Am südlichen Riesrand sind zwei Wuchsorte bekannt.

Auf feuchten Wiesen blüht ab August der Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), der mittlerweile bei uns im Ries sehr selten geworden ist und nur noch in wenigen anmoorigen Stellen zu finden ist. Die bis 1 m hohe Pflanze aus der Familie der Kardengewächse mit hell blauviolettten Blüten wird gerne von Insekten besucht.

Herbst-Drehwurz
Foto: Heidi Källner

Mittlerweile dominiert die Farbenpracht des Herbstlaubes. Doch schon bald nach Jahreswechsel geht der Kreislauf wieder von Neuem los und die Frühjahrsblüher werden uns mit ihren Farben erfreuen.